

Redebeitrag zum Aktionstag am 08.12.2012

Repression in meinem Alltag...

Nachdem die Kinder aus dem Haus und in der Schule sind, mache ich mich los, zum Arbeitsamt. Da gibt es einiges zu klären. Erst vor einer Woche wurde mir eine Kürzung von 30% reingeknallt, weil ich 2 Termine nicht wahrnehmen konnte.

Also: Ab in die Straßenbahn und die paar Haltestellen fahren. Natürlich fahre ich Schwarz. Mit der Fahrpreiserhöhung und mit einer 30%-igen Kürzung bleibt kein Geld für Fahrkarten.

Ein schönes Gefühl ist es auch nicht unbedingt, denn die Angst kontrolliert zu werden, fährt immer mit.

Ich komme am Amt an und sehe schon von draußen, dass die Warteschlange heute wieder besonders lang zu sein scheint. Wie Vieh stehen und sitzen die Menschen bis sie aufgefordert werden sich in Zimmer X oder in Etage Y zu begeben. Ihre Gesichter zeigen kaum Reaktionen auf die Ansagestimme aus den Lautsprechern, die ihre Nummern aufruft.

Denn hier drinnen hast du keinen Namen, sondern nur irgend eine zufällige Nummer im System.

Nach 3 Stunden Wartezeit, werde ich aufgerufen und muss in ein Büro gehen. Neben der Tür steht ein Security-Mann, der mich grimmig anguckt. Die Sachbearbeiterin meint, der wäre nur zu unser beider Schutz. Ich nicke ihr nur zu. Sie fragt mich einige Dinge, mal persönliches und mal was ganz allgemeines. Vor ihr und dem Security muss ich mich jetzt quasi ganz nackt machen. Auf meine Fragen hat sie keine Antworten. Der Grundton hier ist schon ziemlich herabsetzend und Auskünfte werden hier erst recht nicht gegeben. Aber als ich den Minijob als Reinigungs-Hilfs-Aushilfs-ssistentin ablehne, weil ich zwei Kinder Zuhause habe, wird die Sachbearbeiterin sauer. Kein Ergebnis...

Schlecht gelaunt verlasse ich das Amt und gehe zurück zur Haltestelle. Aus dem Supermarkt rennt eine Frau und ihr folgen 2 Männer in in halber Kampfmontour. Die Frau ist nicht schnell genug und wird auf dem Parkplatz von den beiden überwältigt. Bestimmt hat sie etwas aus dem Markt mitgenommen, was sie zum Leben braucht. Aber sie wäre bestimmt wiedererkannt worden, denn nicht nur die Geschäfte – auch die Straßen sind ja voller Kameras...

Auf der Rückfahrt in der Straßenbahn, passiert es! Ticketficker – Ich fange an zu schwitzen... und alle anderen holen ohne nachzudenken ihre Fahrkarten raus und zeigen sie den beiden Kontroll-Mackern. Zwei Reihen vor mir fährt jedoch noch jemand schwarz und wird erwischt. An der nächsten Haltestelle kann ich die Bahn verlassen.... nochmal Glück gehabt.

Zuhause angekommen, sitzen meine beiden Kinder schon in der Küche und trinken Tee. Nach einigen Anläufen berichtet mir mein kleiner Sohn, dass es Heute wohl Kopfnoten in der Schule gab. Seine Hefter seien der Lehrerin dabei zu unordentlich gewesen und er bekam eine 5 dafür. Meine Tochter will Geld für einen Schulausflug haben, doch auch da muss ich passen. Alle 2 Wochen etwas extra mitgeben... das geht nicht.

Zusammen essen wir Abendbrot und reden über unseren Tag. Die Frage: „Warum ist das mit dem Leistungsdruck, den Besitzverhältnissen und den Bullen so?“ beantworte ich mit: Damit auch alles so bleibt, wie's is!